

Case Study

Elektronische Beantragung von EU-Agrarförderungen

USU schafft E-Government-Anwendung für 40.000 Landwirt*innen



Auf einen Blick

Die Organisation

Landesamt für Geoinformation
und Landentwicklung (LGL)
Baden-Württemberg
<https://www.lgl-bw.de>

Branche

Öffentlicher Sektor

Kennzahlen

alle etwa 40.000 Landwirt*innen in Baden-Württemberg können über FIONA Flächen und Flächennutzungen für die Agrarförderung digital erfassen.

Lösung

-Digital Customer Experience
-Consulting & Professional Services

Herausforderung

- Realisierung eines der ersten E-Government-Projekte des Landes Baden-Württemberg mit rein digitaler Antragsstrecke
- Prozess mit Medienbrüchen und mangelhafter Datenlage bezogen auf Flächeninformationen
- Hohe manuelle Aufwände sowohl für die Behörde als auch für die Antragsteller*innen

Warum USU ausgewählt wurde

- Etablierter Partner für die digitale Transformation der öffentlichen Hand und E-Government-Pilotprojekte
- Hohe Flexibilität dank agiler Vorgehensweise, angelehnt an FDD (Feature Driven Development)
- Breites Spektrum an Open-Source-Technologien und -Skills (Spring Framework, Java Enterprise Edition, PrimeFaces usw.)

Projekt-Meilensteine

- Projektstart im September 2005
- Begonnen mit dem Ziel, Landwirt*innen ein Tool an die Hand zu geben, um Flächen und Flächennutzungen digital zu erfassen
- Heute wird FIONA genutzt, um Anträge und Bescheide ausschließlich digital zu erstellen
- USU entwickelt das System permanent weiter hin zur vollständig digitalen Akte

Vorteile der USU-Lösung

- Webbasierte Antragsstrecke zu Agrarförderungen für etwa 40.000 Landwirt*innen in ganz Baden-Württemberg mit hoher digitaler User Experience
- Erhebliche Effizienzvorteile für die Landesverwaltung
- Hohe Datenqualität erübrigt Nacharbeiten und Korrekturen



FIONA: eine der ersten E-Government-Anwendungen Baden-Württembergs auf dem Weg zur vollständigen digitalen Akte

Mit knapp 40.000 landwirtschaftlichen Betrieben liegt Baden-Württemberg hinter Bayern auf Platz 2. Insgesamt 1.418,5 Hektar gilt es digital zu erfassen, um in den Genuss von Agrarfördermitteln zu gelangen. Ein Blick auf weitere Bundesländer verrät, dass es sich dabei um ein mitunter mühsames Unterfangen handelt, denn eine verhältnismäßig kleine landwirtschaftlich genutzte Fläche verteilt sich auf viele Betriebe. Zum Vergleich: Den rund 36.000 Kolleg*innen in Niedersachsen stehen knapp 2.580 Hektar zur Verfügung und auch die rund 32.000 Landwirt*innen in Nordrhein-Westfalen teilen sich mehr Land (rund 1.493 Hektar). Von 2014 bis 2020 förderte die EU im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik Betriebe in Deutschland mit rund 6,2 Milliarden Euro jährlich. Davon flossen rund 4,8 Milliarden Euro in die erste Säule, die abhängig von der Fläche bewilligten Direktzahlungen an die Landwirt*innen.

Landwirtschaftliche Flächen digital erfassen

Zwar wird derzeit in Brüssel noch über die Zuteilungskriterien der Direktzahlungen für die nächste, siebenjährige Förderperiode gerungen, die 2021 beginnt. Voraussetzung für die Bewilligung bleibt indes, dass die Betriebe ihre Flächen und deren landwirtschaftliche Nutzung digital erfassen. Seit vielen Jahren verwenden sie in Baden-Württemberg dazu das ab 2005 von USU

entwickelte Webportal FIONA. Das System, dessen Name für „Flächeninformation und Online-Antrag“ steht, beinhaltet die Stammdaten der Leistungsempfänger, Antragsdaten, ein Flurstückverzeichnis (FSV), ein Geoinformationssystem (GIS), in das die Anwender*innen ihre Schläge (landwirtschaftlich genutzte Flächen und deren Verwendung) einzeichnen und damit digitalisieren, sowie auch eine Dokumentenablage.

Anwender*innenfreundliche elektronische Antragstellung

Daniel Schnermann, Referatsleiter beim Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL): „Die elektronische Version befreit sowohl uns als auch die Betriebe vom papiergebundenen Antragsformular und all den Aufwänden, die damit verbunden sind. Die Daten werden elektronisch an die Verwaltung übermittelt und die Flächeninhalte der im GIS digitalisierten Schläge werden automatisch ins FSV übertragen.“ Als eine der ersten E-Government-Anwendungen des Landes Baden-Württemberg überzeugt FIONA mit einer bis ins Detail durchdachten digitalen User Experience: Die Antragsteller*innen erhalten wichtige Zusatzinformationen wie etwa Flächensummen. Umfangreiche Plausibilitätsprüfungen helfen Fehler zu vermeiden. Sammelbuchungen und hinterlegte Auswahlkataloge erleichtern und beschleunigen das Ausfüllen des FSV. Digitales Kartenmaterial sowie die Option, das FSV inklusive der bei der unteren Landwirtschaftsbehörde abgegebenen Daten auszudrucken, sind zusätzliche Benefits.

Effizientere Prozesse und höhere Datenqualität dank Digitalisierung

USU passt FIONA nicht nur jährlich an veränderte regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen für das folgende Antragsjahr an, sondern entwickelt das Webportal auch kontinuierlich zur vollständigen digitalen Akte weiter. Heute ist nicht nur die Flächenerfassung, sondern die gesamte Antragstellung und -prüfung sowie die Bescheiderstellung weitgehend digitalisiert, automatisiert und verschlankt. „Mit FIONA steigern wir unsere Effizienz als Landesamt kontinuierlich“, so Daniel Schnermann. „Wir sind, auch bei einem hohen Antragsaufkommen, viel schneller geworden. Das liegt unter anderem an der Qualität der Daten: Wir müssen deutlich weniger nacharbeiten und korrigieren.“

Agiles Vorgehen und Open Source

Thomas Bantle, Projektleiter bei USU: „Um in gewachsenen Strukturen agil vorgehen zu können, nutzen wir einen Ansatz, der sich an das Feature Driven Development (FDD) anlehnt. So schließen wir einzelne Projektschritte – Features – schnell ab, ohne dass es zu Störungen des laufenden IT-Betriebs kommt.“ Auf diese Weise entsteht derzeit eine Software für Sachbearbeiter*innen, mit der sie den GIS-Anteil sowie künftig den gesamten Antrag bearbeiten können, sowie ein System für die Auszahlungen. Die gesamte Lösung basiert auf dem schlanken Open Source Framework Spring, nutzt verschiedene Spring Komponenten und ist kompatibel zur Java Enterprise Edition. Behörde und Entwickler*innen können im Rahmen des DevOps-Ansatzes sehr flexibel agieren.



**Kontaktieren Sie uns –
wir beraten Sie gerne.**

www.usu.com



Smart businesses use USU

info@usu.com · www.usu.com

USU